

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 59 (1981)
Heft: 4

Artikel: Der künstliche Darmausgang
Autor: Forster, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der künstliche Darmausgang

Etwa 10 000 Schweizer müssen — wie zurzeit auch Papst Johannes Paul II. — wenigstens zeitweise mit einem künstlichen Darmausgang (Anus praeter) leben. Bei Krebserkrankungen z. B. kann ein künstlicher Ausgang lebensrettend sein, wobei sich der Patient vielleicht auf die Dauer damit wird abfinden müssen. Bei anderen Darmerkrankungen oder Verletzungen kann ein befristeter Anus praeter die Heilungschancen beträchtlich vergrössern. Wenn die Entzündung abgeklungen oder die Verletzung verheilt ist, kann der künstliche Ausgang rückgängig gemacht werden, der Darm kann seine natürliche Funktion wieder übernehmen. Ob nur für Wochen, ob für immer, der Eingriff bedeutet ein schwerwiegendes Erlebnis im Leben des Betroffenen und seiner nächsten Angehörigen. Dieses Schicksal kann jeden von uns treffen. Mit Sicherheit sind Ihnen schon Leute mit einem künstlichen Darmausgang begegnet, ohne dass Sie etwas davon merkten, weil die meisten von ihnen ein normales Leben führen. Angst ist also unnötig, es gibt weit Schlimmeres! Eine offene Haltung der Umwelt ist hilfreich und stärkt das Selbstvertrauen der Patienten. Wir wollen deshalb das meist diskret verschwiegene Thema «Stomaträger» näher beleuchten. «Stoma» heisst ganz einfach «Oeffnung».

Was ist eine Colostomie?

Eine Colostomie ist nichts anderes als eine Ableitung des Dickdarmes an die Bauchwand, auch Anus praeter genannt. Er wird geschaffen, wenn der Chirurg bei der Operation die Abschnitte des Dickdarmes nicht neu zusammenbringen kann.

Das Oeffnen und Schliessen des neuen Darmausganges ist aber nicht mehr dem Willen unterworfen, das Gefühl für den Stuhldrang ist verlorengegangen. Stuhl und Gase treten ohne vorherige Warnung aus. Dadurch wird man sich, vor allem nach der Operation, vielleicht

hilflos fühlen. Man wird aber bald merken, dass fachkundiges Pflegepersonal mit diesen Problemen vertraut ist und dem Patienten zeigt, wie er mit einigen wenigen Massnahmen ein ganz normales Leben wie vor der Operation führen kann.

Was ist eine Ileostomie?

Bei der Ileostomie ist bei der Operation der gesamte Dick- und Enddarm entfernt und der restliche Dünndarm an die Bauchwand geführt worden, welcher sich aus der relativ kleinen Oeffnung laufend entleert. Der Stuhl enthält reichlich Wirkstoffe, welche die Haut um das Stoma angreifen können. Deshalb wird der Schutz der Haut die grösste Aufmerksamkeit erfordern. Die Stoma-Beratungsstellen werden jedermann gerne beraten.

Was ist eine Urostomie?

Es gibt verschiedene Formen der künstlichen Harnableitung, wie die Ableitung des Harnes in den Darm oder die direkte Ableitung der Harnleiter an die Bauchwand (sog. Harnleiter-Hautanastomose). Da bei der letztgenannten Form wegen der direkten Verbindung von Haut und Harnleiter möglicherweise Komplikationen auftreten können, wendet man als künstliche Harnableitung heute am meisten das sog. Ileum-Conduit oder Colon-Conduit an, bei welchem ein kleiner Teil des Dünndarmes (Ileum) oder des Dickdarmes (Colon) in die Bauchwand eingenäht wird und der Harnleiter mit diesem kleinen Darmteil verbunden wird, ohne direkt mit der Haut in Verbindung zu kommen. Bis heute ist jedoch noch nicht entschieden, welche Form der künstlichen Harnableitung am besten ist. Entscheidend für ein bestimmtes Operationsverfahren sind vor allem die Erhaltung der Nierenfunktion, das Lebensalter sowie die Grunderkrankung.

Speziell wichtig wird sein, ein Versorgungssystem zu wählen, welches absolut wasser- und geruchsdicht ist und das die Haut um das

Stoma schont und vor dem aggressiven Harn schützt.

Versorgung des Anus praeter

Beutel und andere Hilfsmittel gehören zum täglichen Leben. Am Anfang erscheint der Gedanke furchtbar, dass man den Rest seines Lebens von einem Beutel abhängig ist; die Praxis aber sieht anders aus. Heute stehen Anus-praeter-Beutel verschiedenster Ausführungen und Qualitäten zur Verfügung: Plastikbeutel (evtl. Gummibeutel), dazu passende Gürtel sowie Kombinationen von Beuteln mit speziell hautfreundlichen Klebefolien, Ringen oder Platten. Bei der Colostomie besteht bei vielen Stomaträgern zudem die Möglichkeit der täglichen Darmspülung. Die Auswahl der definitiven Hilfsmittel erfolgt frühestens bei Spitalaustritt. Ausschlaggebend hierfür ist:

- die körperliche Konstitution
- die Art der Operation
- der Ort des Darmausgangs am Körper
- die Häufigkeit der Darmentleerungen
- der Grad der Empfindlichkeit der Haut
- wieviel Zeit zum Auswechseln oder Entleeren des Beutels zur Verfügung steht sowie

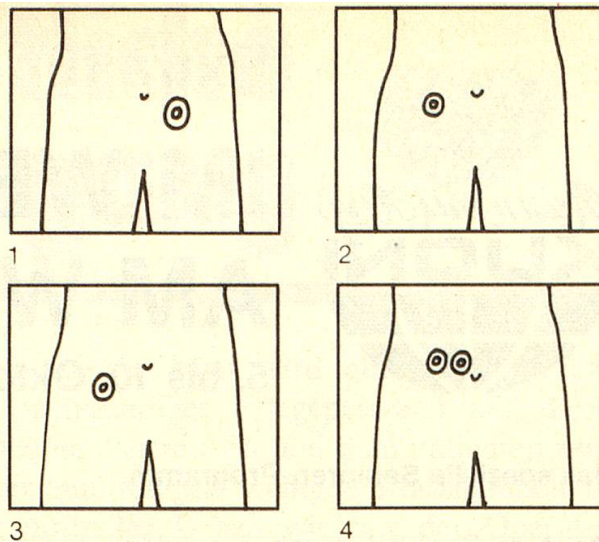


Bild 1—3: Die Lage des künstlichen Ausganges ist unterschiedlich, je nachdem, welches Darmstück erkrankt ist, bzw. entfernt werden musste. Bild 4: Wenn ein Teil des stillgelegten Darmstückes nicht in der Bauchhöhle befestigt werden kann, ist unter Umständen eine zweite Oeffnung nötig.

- die persönliche und berufliche Situation
- Am Anfang wird man wahrscheinlich einige verschiedene Versorgungssysteme probieren müssen, bis man herausfindet, welcher Beutel und welche Hilfsmittel am besten geeignet sind. Wir raten deshalb, sich noch während des Spi-

Phantastisch: Keine Hörprobleme mehr beim Telefonieren!

Dank diesem Spezialhörer mit eingebautem Miniverstärker.

Ein solcher Hörer kann vom Telefonmonteur ohne weiteres an jeden Telefonapparat der PTT angeschlossen werden. An jedes Modell. Gleichgültig, ob alt oder neu. In seinem Griff ist ein transistorisierter Miniverstärker eingebaut. Die Lautstärke können Sie mit einem kleinen Drehknopf stufenlos regulieren. Ganz Ihrem Wunsch gemäss stellen Sie lauter oder leiser ein — auch während des Telefonierens.

Bereits etwa 22000 Abonnenten telefonieren in der Schweiz mit einem Spezialhörer. Für sie gibt es keine Hörprobleme mehr beim Telefonieren.

Lassen Sie sich durch den Kundendienst Ihrer Telefondirektion (Tel. Nr. 13 bzw. 113) oder Ihren konzessionierten Installateur beraten.

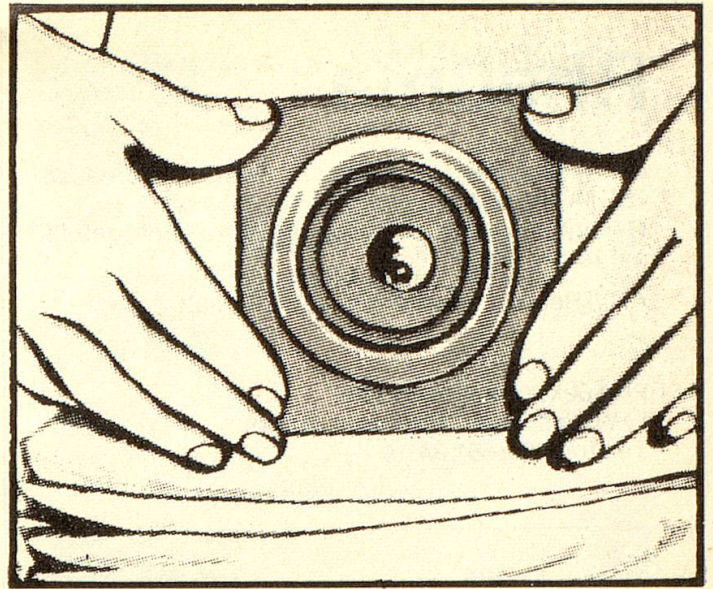
Zellweger
USTER

Zellweger Uster AG, Telecommunications
CH-8634 Hombrechtikon

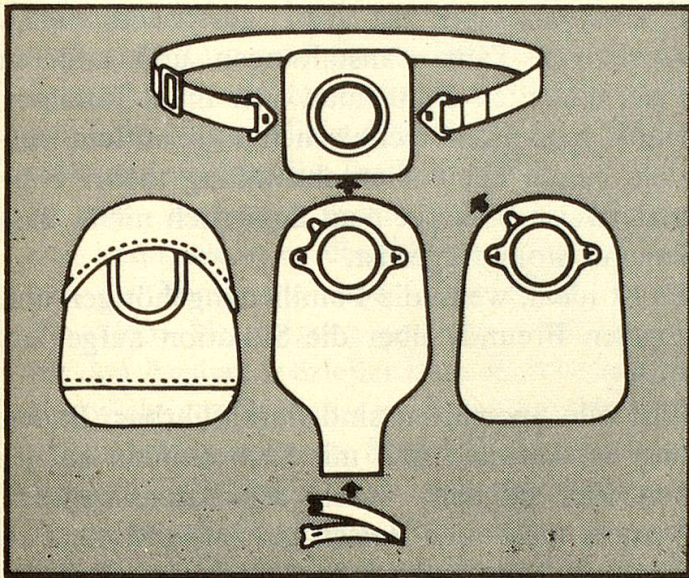
02.2.208-13 D



talaufenthaltes mit dem zuständigen Pflegepersonal darüber zu unterhalten und nach dem Austritt aus dem Spital vor allem im ersten Jahr nach der Operation mit der nächstliegenden Stoma-Beratungsstelle Kontakt aufzunehmen, um eine bestmögliche Versorgung zu erreichen. Die meisten heute gebräuchlichen Beutel und Versorgungsmittel erhält man in Sanitätsgeschäften oder Apotheken. Mitglieder einer Krankenkasse sollten mit ihrer Kasse Kontakt aufnehmen, um die Vergütung der meist teuren Hilfsmittel abzuklären. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die meisten der heute gebräuchlichsten Versorgungsmittel kassenpflichtig sind und von den Krankenkassen übernommen werden. Bei allfälligen Schwierigkeiten wende man sich an die nächste Stoma-Beratungsstelle.



Dank einer Adhäsionsplatte wird die Haut geschützt, und der Beutel kann leicht befestigt und gewechselt werden.



Die verschiedenen Hilfsmittel bieten einen ausgezeichneten Schutz, aber jeder Stomaträger muss selber herausfinden, welches System ihm am meisten Sicherheit bietet.

Hautpflege

Die Haut um den künstlichen Darmausgang muss besonders sorgfältig gepflegt werden. Selbstverständlich sollte sie sauber und trocken sein, da nur so die Haftung des Klebebeutels gewährleistet ist. Auch müssen Anlegen und Abnehmen des Beutels sachgemäss erfolgen.

Hautkomplikationen bei Colo-, Ileo- und Urostomie werden vermieden durch:

- Wegnehmen des Beutels mit Wasser oder einer speziellen Lotion
- Hautreinigung mit lauwarmem Wasser und Seife
- Entfernung von Klebstoffresten mit einer speziellen Lotion

- Vorhandene Haare um das Stoma sollten mit einem Rasiermesser entfernt werden.
- Trocknen der Haut durch Fönen
- Bei Empfindlichkeit der Haut Schutz mit Karayaringen oder Stomaadhäsive-Platten
- Beutel vorsichtig aufkleben

Bei längerandauernden Entzündungen ist unbedingt die nächste Stoma-Beratungsstelle oder der Arzt aufzusuchen.

Essen und Trinken

Die ideale Nahrung bei der Colo- und Ileostomie ist individuell verschieden. Eine spezielle Diät gibt es nicht. Die Wirkung einzelner Nahrungsmittel muss man selber testen. Medikamente als Gegenmittel bei Verstopfung oder Durchfall (Kohletabletten oder andere) sollte man vor allem bei längerandauernden Reisen stets in der Nähe haben.

Die Verdauung funktioniert normalerweise wie vor der Operation, und der noch vorhandene Dickdarm (Colostomie) wird mit der Zeit den Stuhl vermehrt eindicken. Am Anfang muss man schlackenreiche Speisen (mit viel Fasern) vermeiden. Mit der Zeit probiert man immer neue Gerichte aus, jeweils nur eines auf einmal, damit man weiss, ob und welche Speisen Schwierigkeiten machen. Im Allgemeinen gilt: **Blähend** wirken Hülsenfrüchte, Kohllarten, Zwiebeln, grobschrotiges Korn usw. **Abführend** wirken frisches Obst, Milchprodukte, Vollkornbrot, Kaffee usw. **Stopfend** wirken Reis, Eier, Bananen, Heidelbeeren, geriebene Äpfel, Mehlspeisen, Weissbrot usw.

Rheūma

dann probieren Sie unsere Natureidendecke «SETATHERM».
Gesundheits-Schlafdecken aus Natureide, gefüllt mit reiner Seide.

AHV-Rentner erhalten 20—30% Rabatt.

Prospekte vom Hersteller:
L. Wullschleger, 6654 Cavigliano
Telefon 093 - 81 24 14



Toilettensitzerhöhung WIGMORE

Für alle, die nur mit Mühe absitzen und aufstehen können. Ganz aus abwaschbarem Kunststoff hergestellt. Im Nu aufgesetzt oder abgenommen. Stört die Normalbenützer nicht. Leicht geneigte Sitzfläche. Angenehmes Sitzgefühl. Verlangen Sie unsern Gesamtkatalog über weitere Hilfsmittel für Körperbehinderte.

DrBlatter+Co

Succ. E. Blatter

Staubstrasse 1
8038 Zürich
Telefon 01 / 45 14 36

KERNOSAN ROSMARINWEIN

reguliert den Wasserhaushalt bei ungenügendem Harnabgang und Ödemen (Anschwellen der Füße und Beine). Die Nieren werden zu vermehrter Wasserausscheidung angeregt, die ableitenden Harnwege besser durchspült und das aufgeschwemmte Gewebe entwässert.

Die Vertrauensmarke



bürgt für
HEILKRAFT
AUS HEILKRÄUTERN
in Apotheken und Drogerien



DIPAK
WERBAGENTUR

Bei der Urostomie ist eine Diät bei normaler Nierenfunktion nicht notwendig. Im allgemeinen sind alle Nahrungsmittel erlaubt, auch alkoholische Getränke. Einzelne Nahrungsmittel, wie z. B. Spargeln, können jedoch einen starken Geruch des Urins verursachen. Wichtig ist jedoch, täglich eine reichliche Menge an Flüssigkeit zu sich zu nehmen.

Tägliches Leben

Ileostomie, Colostomie und Urostomie sind keine Krankheiten. Meistens kann man das tägliche Leben bei Spitalaustritt nach einer individuellen Anpassungszeit wie vorher aufnehmen. Diese Anpassungszeit ist verschieden lang und hängt von der Aktivität ab, mit der man die Einzelprobleme angeht. Es besteht kein Grund, sich von der Umwelt zurückzuziehen.

Ein Stomaträger ist voll gesellschaftsfähig. Auch vor Tanzveranstaltungen und anderen Feierlichkeiten sollte man sich nicht fürchten. Dank modernen technischen Hilfsmitteln entsteht heute keine Geruchsbildung mehr. Normalerweise bemerkt man äusserlich nicht, dass jemand Stomaträger ist.

Es ist ideal, wenn die Familienangehörigen und engsten Freunde über die Situation aufgeklärt sind.

Fast alle Sportarten sind durchführbar. Baden und Schwimmen sind mit Klebebeuteln auf jeden Fall möglich. Nach der Anpassungszeit braucht man auch Reisen ins Ausland nicht zu fürchten. Man sollte jedoch auf jeden Fall die notwendigen Beutel und Hilfsmittel in ausreichendem Masse mitführen (wenn möglich an verschiedenen Orten aufbewahren). Vor einer Partnerschaft und intimen Beziehungen sollte man keine Bedenken haben. Bei Frauen tritt meistens keine Störung der Sexualfunktion auf. Bei Männern ist sie selten und auch hier häufig psychisch bedingt.

Für weitere Informationen wende man sich vertrauensvoll an eine der Stomavereinigungen oder Beratungsstellen.

Psychische und finanzielle Folgen

Der Stomaträger fühlt sich mit seinen Problemen oft allein. Aufgrund seiner Krankheitsgeschichte ist er in den meisten Fällen sehr sensibel und leidet unter psychischen Schwierigkeiten.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Finanzierung der Versorgungsprodukte, welche bekann-

terweise sehr teuer sind. Bis vor einigen Jahren übernahm die Invalidenversicherung diese Kosten vollständig. Dann lehnte sie die Bezahlung mit der Begründung ab, die Beutel seien keine einmaligen Hilfsmittel wie Prothesen, sondern vorwiegend Wegwerfmaterial. Die Krankenkassen sind bis heute, gemäss der Spezialitätenliste des Bundesamtes für Sozialversicherung, nur verpflichtet, etwa die Hälfte des Materials für Stomaträger zu übernehmen. Trotzdem decken die meisten Krankenkassen die restlichen Kosten freiwillig.

Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen

Dem Stomaträger soll ein Leben ermöglicht werden, an welchem er Freude hat. Mitleid wird abgelehnt. Das Ziel ist eine Hilfe zur Selbsthilfe. Diese besteht in regelmässigen Zusammenkünften von Stomaträgern und Ärzten, Sozialarbeitern und Stomatherapeutinnen. Der Stomaträger soll das Gefühl loswerden, dass er seine Probleme allein tragen muss; dass noch viele andere dasselbe Problem haben.

Er muss aber auch wissen, wohin er sich wenden kann, wenn er überfordert ist. Darum haben die Ileostomie- und Colostomie-Patienten die «Ilco»-Vereinigung gegründet. Sie setzt sich für den Ausbau spezieller Beratungsstellen ein.

Ein wichtiges Organ ist auch der Besuchsdienst. «Ilco» wählt geeignete Stomaträger aus, welche freiwillig Patienten kurz vor oder nach der Anus-*praeter*-Operation besuchen, um den Schock zu dämpfen und mit ihnen über das Leben nach dem Spitalaustritt zu diskutieren. Das Gespräch mit einem Schicksalsgenossen kann beruhigen und dient als ideale Ergänzung zum Gespräch zwischen Arzt und Patient. Solche Kontakte werden nur mit Einwilligung des Patienten geführt.

Christian Forster

Frischzellen Regenerationskuren

Ausführliches
Informationsmaterial auf Anfrage.
Postkarte oder telefonischer Anruf genügt.

PRIVAT-KLINIK
Dr. Gali
Sekretariat
Schweiz



Lerchenstr. 105
4059 Basel
Tel. 061/351712

Stoma-Beratungsstellen in der Schweiz

Bern:

Stoma-Beratungsstelle
Abteilung Gastroenterologie
Schwester Rosemarie Rüfenacht
Inselspital
3010 Bern
Tel. 031 / 64 26 23
od. 031 / 64 36 62

Zürich:

Enterostomie-Beratungsstelle
Schwester Rosina Landolt
Schreberweg 7
8044 Zürich
Tel. 01 / 69 36 50

St. Gallen:

Beratungsstelle für Stomaträger
Schwester Rita Fust
Kantonsspital
9007 St. Gallen
Tel. 071 / 26 11 11

Basel:

Stoma-Beratung
Schwester Pierina Fioravanti
Kantonsspital
Spitalgasse 21
4031 Basel
Tel. 061 / 25 25 25

Schweizerische Ileo-, Colo- und Urostomievereinigungen (ILCO):

Bern:

Bernische und Schweizerische
ILCO-Vereinigung
Christian Forster
Tessenbergstrasse 55
2505 Biel
Tel. 032 / 21 24 94
(Büro)

Zürich:

Ernst Kriesi
Seestrasse 134
8703 Erlenbach ZH
Tel. 01 / 915 37 22

Basel:

ILCO Basel
Heinz Gehrig
Winkelriedplatz 2
4053 Basel
Tel. 061 / 35 72 40

St. Gallen:

Stoma St. Gallen
Postfach 449
9400 Rorschach
Tel. 071 / 85 17 22